

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Befreiung. Monats-Abnomm. 6/3 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fenbel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal). (Erhebter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzwinger 12, (am Frankensplatz.)

Nr. 13.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 16. Januar

1873.

aus Elsaß-Lothringen.

Die neuen deutschen Gesetze und Bestimmungen über das Militärwesen sind seit Anfang vorigen Jahres in dem neuen deutschen Reichslande nach und nach eingeführt worden und zur Zeit bereits zur vollen Wirksamkeit gelangt. Die erste Rekruten-Aushebung nach deutschen Normen ist in allen Bezirken vorüber und hat nach jeder Richtung hin zu einem Ergebnisse geführt, welches nur als ein höchst befriedigendes bezeichnet werden kann. Es ist um so sehr ergebend, als man vielfach mit Besorgnis dem Zeitpunkt entgegen sah, wo an die Bewohner der annectirten Lande die wichtige und einschneidende Consequenz der neuen Verhältnisse herantreten mußte. Aber der wichtige Act, der die Einheit der neuverworbenen Provinzen mit dem Reiche kräftig festsetzt, ist vorübergegangen, ohne irgend welche Schwierigkeiten, sogar ohne einen besondern an den Tag tretenden Mißstand hervorzurufen zu haben. Es hat sich vielmehr bei dieser Gelegenheit unversehrt herausgestellt, daß ein Zug der Zusammengehörigkeit mit dem Stammlande nicht ganz geschwunden, ja, in dem Maße vorhanden ist, daß ein bekannter französischer Schriftsteller bei einer im Herbst vorigen Jahres unternommenen Reise durch jene Gegenden die gewonnene Ueberzeugung bekräftigen mußte: daß die Bewohner der östlichen Landesheile, trotz aller früher gemachten Anstrengungen, doch nie ganz Franzosen geworden, sondern immer noch zunächst Elsaß-Lothringer geblieben seien. Dieses Bewußtsein verleiht d. reits jetzt das Gefühl der Anhänglichkeit und Dankbarkeit, welches sie Frankreich schulden, und macht ihnen die Trennung leicht.

Bei der nun abgeschlossenen Aushebung stellten sich die der A. H. H. beruht wird, bei den Kreisoberkommissionen, außer den einjährig freiwillig Dienenden, 7434 Mann; es wurden 3392 tauglich befunden, 553 davon wegen häuslicher Verhältnisse zurückgestellt, so daß 2839 Mann zum Eintritt in die Armee verblieben. Die protestantischen Gemeinden des Mittel- und Nieder-Elsaßes stellten das stärkste Contingent, sowohl an Zahl als an Stärke und, und zwar vorzugsweise die Rheinlande. Auffallend günstig in dieser Beziehung stellte sich das Verhältnis für die Bewohner der Dörfer in den Ebenen im Vergleich zu den Bewohnern der Gebirgsdörfer und der Städte. Die meisten körperlich Untauglichen fanden sich im Bezirk Saarburg.

Die Haltung der Bevölkerung bei der Aushebung war überall eine musterhafte, zum Theil freudig gebend; man kann mit dem Geiste der Sicherheit, in jeder Hinsicht nur zufrieden sein. Kein einziger Simulant fand sich, kein Fall von Rohheit oder Uebermut kam vor. Eigenthümlich war es, daß die Weiber, wenn die Leute das Hochdeutsche nicht verstanden, diesen nicht in französischer Sprache, sondern in dem dort herrschenden Dialect die Sache klar machen mußten — ein erfreulicher Beweis, daß das französische Volk den ursprünglichen Stamm noch bei weitem nicht überwandert hat. Unter d. n. sämtlichen Rekruten fanden sich nur drei oder vier, welche angeblich gar kein Deutsch, nur französisch zu verstehen. In den Bezirken Zabern, Molsheim, Erstein, Schleithard, Rappelsweiler und Haguenau saßen die jungen Leute mit Muth und mit besonnenen Muth in die bekämpften Aushebungsorte. Die Verantwortlichkeit der deutschen Einrichtungen bei der Aushebung, so ganz verschieden von den französischen, die Öffentlichkeit und Unparteilichkeit der Verhandlungen, die gründliche körperliche Untersuchung, die milde Rücksicht bei Beurtheilung der Reclamationen haben schnell das Vertrauen und die Anerkennung der Bevölkerung erworben. Die jungen Leute nehmen beide mit in die Reihen der Armee, zu deren Gliedern

aus sich fortan gehören werden. Die Bedeutung unseres Heerwesens und des durch ihn gestifteten Geistes wird auch ihnen zum Bewußtsein kommen, das Band werden, welches, wie die übrigen deutschen Stämme von nun an die neuverworbenen Elsaßer und Lothringer mit unschlungen und auch an ihnen seinen assimilirenden Einfluß, seine verheißene Macht behaupten wird. Damit wird nicht nur die Brücke zur Vermittlung der beiderseitigen Interessen hergestellt, sondern auch der Boden gewonnen sein, in dem die Reime deutsch-nationaler Gefinnung, welche die jungen Soldaten bei ihrer Rückkehr in die Heimath mitbringen werden, weitere Wurzeln schlagen und sich zu reicher Blüthe entfalten können."

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 13. Jan. Der Finanzminister de Bressis hat, der „Neuen Freien Presse" zufolge, dem Kaiser die Genehmigung ertheilt, einen Wegentwurf über Aufhebung der Inzeratensteuer dem Reichstage vorzulegen. Derselben Entwurf wird aus Rücksicht telegraphirt, daß, nachdem auf Befehl des Großvezirs die griechische Kirche wieder eröffnet war, die Bulgaren die Griechen bei der Abendandacht überfallen und die Thüren und Fenster der Kirche zertrümmert haben. Bei dem Tummel ist eine Person ums Leben gekommen, mehrere sind verwundet. Die Gornion ist conignirt, um weitere Aufhebungen zu verhindern.

London, 14. Jan. Cardinal Bonaparte ist in Eshelhurst angekommen. Alle politischen Fragen sind bis nach dem Vergrößerung verlegt. Napoleon hinterließ eine aus unvollständiger Quelle gewonnene, sehr unvollständige Zusammenfassung. Er verließ eines der vom italienischen Feldzuge, ein zweites vor der Reise nach Alger. Beide sind veraltet. Die Kaiserin Eugenie ist erkrankt und wird der Beerdigungsfestlichkeit nicht beiwohnen können. Während des Vergrößerungs werden die Gebäude in dem größten Theile Londons, namentlich im Westende, geschlossen bleiben.

Rom, 13. Jan. Für den Kaiser Napoleon soll auf Befehl des Königs eine zwölfstellige Hoftruppe angelegt werden. — In Florenz ist eine Subskription eröffnet zum Zwecke der Veranstaltung einer Veldenfeierlichkeit für den Kaiser in der Kirche Santo Croce.

Brüssel, 13. Jan. Die Regierung wird, wie die „Independance belge" erzählt, zu der projectirten Abtretung der Luxemburgischen Eisenbahn ihre Ermächtigung nicht ertheilen.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus, 25. Sitzung vom 14. Januar. In der heutigen Sitzung theilte der Präsident zunächst den Tod des Abg. Bach für die Großstadt Abg. nationalliberal) mit. An Stelle des gestorbenen Abg. Böhmner wurde darauf Abg. Witthoff mit 294 von 300 Stimmen zum Ersatzwähler gewählt.

Der Präsident las ein eben eingelaufenes Schreiben des Ministerpräsidenten, in welchem demselben mitgeteilt, daß Sr. Majestät dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten den nachgesuchten Wilschied ertheilt und den Oberpräsidenten von Bosen, Grafen Königsmarck zu seinem Nachfolger ernannt habe (einem Theile der Leser in vor. Nr. telegraphisch mitgeteilt).

Es folgte die am vergangenen Sonabend wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses vertheilte Abstimmung über den Antrag des Abg. Holz, die Domänenverwaltung dem Hofrat des landwirthschaftlichen Ministeriums zu übergeben. In namentlicher Abstimmung wurde: derselbe mit 163 gegen 145 Stimmen abgelehnt. Das Haus trat darauf in die Specialdebatte des Etats der direkten Steuern ein. Zu Kap. I (Grundsteuer) brachte Abg. v. Webell (Schlagsdorf) die

bekannten Klagen wegen Ueberschätzung des Grundbesitzes von Steuern vor. Abg. Graf v. Helldorf-Guc bekämpfte dieselben als unbegründet oder mindestens übertrieben, ebenso Abg. Richter (Sagen), welche der landwirthschaftlichen Interessenvertretung den Vorwurf machte durch die Art und Weise ihrer Agitation den Klassenhaß zu säuen und dadurch gerade den berechtigten Forderungen des Grundbesitzes am meisten Einbuße zu bereiten. Der Finanzminister hat die Gelegenheit der Etatsberatung nicht zu erhebliche prinzipielle Fragen in Anregung zu bringen. Die Einnahmen werden hiernach mit 45,163,000 Thlr. genehmigt. Bei der Beratung der Ausgaben wird in der (Belohnung) die Direction für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin den Antrag der Commission entsprechend der Betrag von 3350 Thlr. zu Kanallien genehmigt, und hiernach die weiteren Zettel genehmigt. Zu Art. 9 „ausgezeichnete Remunerationen und Unterhaltungen für Beamte" plant Abg. v. Spangenberg für eine größere Veranschlagung der Steuererheber, indem er sich dabei auf jährlich einzunehmendes Geldes beruft. Nachdem der Regierungskommissar die Erklärung abgegeben hat, daß die Staatsregierung diese Sache bereits in's Auge gefaßt habe, werden die übrigen Propositionen des Etats ohne jede weitere Debatte genehmigt, und damit die erste Beratung des Etats beendet. Ohne Diskussion wird sodann der Etat des Eisenbahnbesitzes Annahme angenommen. Es folgt als 3. Nummer der Tagesordnung die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 120,000,000 Thlr. zur Erweiterung der Eisenbahnverwaltung und beheren Ausführung des Eisenbahnbaues. Der Entwurf haben sich 12, für denselben 7 Abgeordnete ausgesprochen. (Fortf. folgt.)

△ Berlin, 14. Jan. Die kirchlichen Gesetze werden am Donnerstag und die folgenden Tage im Abgeordnetenhaus zur Beratung kommen. Ob sie ganz oder theilweise an ein Kommissionsgutachten zu verweisen oder im Plenum zu beschließen darüber sind die Fractionen noch nicht schlüssig geworden. Es ist aber angetrungen, daß das Haus sie als Verfassungsänderungen betrachte und demgemäß zweimal darüber in einem Zeitraum von 21 Tagen abstimmen wird. — Die Kreuzzeitung hat bei den Falljahren Vorlagen gegenüber Stellung genommen. Sie findet, daß wir durch dieselben nicht nur hin- ter das Jahr 1840, sondern geradezu in das Mittelalter un- in die byzantinische Caesareopatie (!) zurückverfrachtet würden. Diese Frage ist bei der Kreuzzeitung wohl erledigt, sie steht aber, daß auch die evangelische Kirche dieser Gesetze dringend bedarf. Die Kreuzzeitung wünscht mit ihrer Partei in der evan- gelischen Kirche eine ebenso absolute, selbständige Kirchengewalt eingesetzt zu sehen, wie sie in der katbolischen den Bischöfen eigen ist. Die Entschlüssen in der „Allg. Ztg." über die Inverer Kräfte und die Domänenfischen Pläne haben nicht we- sentlich können, offizielle Erklärungen zu produzieren. Eine offi- cielle Stellung erklärt „auf Grund autorisierter Mittheilungen wenn auch nicht von unmittelbarer bestelliger Stelle", daß die Angaben der R. Z. auf einer tendenziösen Entstellung von ein- seitigen Standpunkten aus beruhen und zum Theil eine ent- schiedene Fälschung der wirklichen Thatfachen enthalten. We- gengehöriger Klingt eine Erklärung in der heutigen Nr. d. A. Z. D. Diese widerspricht zunächst dem, daß der Reichs- tagler jemals zur Opposition im Herrenhaus gegen die Kreis- ordnung ermuntert oder mit der vorhandenen Opposition auch nicht die leibliche Fälschung von Barzin aus gehabt habe. „Mit- tigkeit ist — nach dieser Erklärung — daß, nachdem das Herren- haus durch seine unerwartete Schlussabstimmung seine eigene Amendements schliff hat, der Fürst die Forderung gestellt hat, die Reform des Herrenhauses in erster Linie und vor- wärtigen Verhandlungen über die Kreisordnung in Angriff zu nehmen und daß diese Reform noch heute für ein dringende Bedürfnis hält, wenn auch nicht in der Richtung auf eine konstitutionalen Staatsrat, sondern auf ein Zweikammerstehen

Ein alter Mann.

Erzählung von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

„Ja," unterbrach er mich, „es giebt einen schwarzen Punkt am Himmel. Der Graf köst ich ein Ehrenmann, ein reicher, kinderloser Mann, der wahrhaftig, wenn Sie ihm gefielen, auch seiner für Ihre Zukunft freigeigig sorgen würde — Sie wären nicht der erste junge Gelehrte oder Künstler, dem er die Wege gebent — aber —"

„Sie stoßen?"

„Wenn Sie es machen könnten, nicht bei ihm zu wohnen — allein er wird auf dieser Wohnung bestehen, so wie er erfährt, daß Sie ohne Familie, Ihr eigener Herr sind."

„Fürchten Sie, daß ich von meinem einjährlichen Gräften angelehrt werde?"

„Das schon würde mir nicht gefallen. Sie zeigen überhaupt zur Schwärmerie, allein — vielleicht ist ich ein Thor. Sie hinausal an. Ich besorge, der Graf ist krank."

Die Bemegung die er machte, so häufig sie war, ließ mir keinen Zweifel, welche Kräfte er meine, und die Befür- zung über die unvollständige Erziehung mochte sich in meinen Zügen lebhaft wiederpiegeln, denn er sahe einleuchtend fort: „So geht's, da hab ich Sie nun ohne Noth erlehrt. Meine Wissenschaft schreibt sich nur zum Theil aus eigener Erfahrung her, ich habe in Alger das Grafen in eine n. Wutban- fall gegeben; der Arzt bestätigte dann meine Diagnose. Da- bei sind aber taufend Möglichkeiten denkbar, die jenen Aus- bruch dort herbeiführt, die hier fehlen, die nie wieder ein- treffen. Wäre der Graf diesen Anfallen des Wahnsinns häu- figer ausgehset, so hätte man ihn ohne Zweifel in ein Kran- kenhaus gebracht, Niemand würde bei ihm ausfallen, Jeder seine Gesellschaft meind. Im Gegentheil, man begegnet ihm in diesem Winter häufiger als je im Theater, in den Salons. Jahre sind seit jenem Ereignis vorübergegangen, könnte er nicht völlig geheilt sein? Ein Anfallpess ist die Sache in jedem Falle wehrt, und ein solcher Versuch bindet Sie noch nicht."

Diese Mittheilungen erhöhten nur meine Unruhe und Un-

entschlossenheit, sie fügten zu dem Jamben, den der Sonberling in seinem einsamen Hause auf mich ausübte, noch den Reiz der Schanzigen und Abenteuerlichen. Dennoch hielt ich an mich; als ich aber wiederholt, an derselben Stelle in den Zeitungen, die Aufforderung las, konnte ich endlich nicht ver- stehen. Ein Versuch verpflichtete ja nicht, sagte ich mir mit dem Fremde und ging, dem Grafen meine Aufwartung zu machen.

Die Aufnahme, die mir zu Theil ward, zerstörte mit einem Schlage alle romantischen Träume. In einem schwarzen Haus- roch, ein schwarzes Sammtkissen auf den weißen Haaren kam mir der Herr Graf entgegen: ein Mann zwischen sechs- zig und siebenzig, für sein Alter kräftig, beweglich und munter, nicht über Mittelgröße aufragend, von gedrungener Bau, mit einem großen Kopf, der durch den weißen Bart und das eigen- tümlich starke und reiche Haupthaar noch mächtiger er- schien. Er redete viel und gern, aber stets zur Sache, vor- nehmlich kühl und geschäftsmäßig. Zuweilen hatte der Blick seiner grauen Augen einen strebenden Ausdruck, und er mischte mich mit einer Schärfe, die mir unbehaglich fiel — aber das waren doch nur kurze Momente. Wer sieht sich überbies ein- nem Fremden, den er in sein Haus aufnehmen will, nicht mit allem Ernste an?

Unsere erste Unterredung dauerte etwa eine Stunde; er ver- stand sich nach meinen Verhältnissen, Gewand, Gewohnhei- ten — „Gute Ihnen zugleich auch die meinsten preis, wir wären keine Menschen, hätten wir keine Schwächen," sagte er. „So kann ich für mein Theil weder das Klavier spielen noch das Rauchen leiten. Die Morgenfonne ist mir verhasst, ich liebe die Nacht, die Arbeit bei Licht. Vor Allem, Sie wissen ja, es giebt trotz Seneca kein Hellmetall gegen den Born, und ich vermag, hat mich einmal die Heftigkeit ergriffen, keinen Widerspruch zu ertragen."

In dieser Weise sprachen wir noch eine Weile, dann erhob er sich und lud mich ein, seine Bibliothek und die beiden da- ranstehenden Zimmer, die für mich bestimmt seien, im Fall ich auf seinen Antrag einginge, in Augenschein zu nehmen. In drei, vier Tagen möchte ich ihn von meiner endgiltigen Meinung, ob ja, ob nein? unterrichten; er wolle mich nicht zu einem vortheilhaften Entschlusse drängen. Damit entfernte

er sich und überließ mich der Leitung eines Dieners, der mit einer Treppe höher nach dem Bibliotheksaal führte.

Alles, was ich von dem Hause sah, hatte trotz der Statt- licheit und Pracht der Einrichtung etwas Einladendes an Anheimelndes; die Empfindung bezüglich mich, daß es sich hier um ein Leben leben lassen. Die Dienerschaft war willig, schweigen überall herrschte mit der peinlichsten Ordnung eine fast feier- liche Stille; der Garten stand im ersten frischen Frühlinge grün; es war eine geheime Stimme in meinem Herzen, was es die Umgebung — es stiftete mir bald leise, bald laut zu- weilen die Beventlichkeiten des Fremdes verflüchtigen sie zu leeren Wangen. Auch nicht die geringste Schwär- merie der geistigen Kräfte war an dem Grafen zu bemerken. Ohne es zu ahnen, hatte er selbst für den Vorfall, der mich frei- um freier zu entsetzt, die ausreichende Erklärung gegeben. Gemüß besaß er außer den „menschlichen Schwächen," die e- ausgehset, noch manche andere, die er verschwiegen, und des Bekehr mit ihm mochte voll Dornen sein — aber erwartete nicht nicht in jeder Stellung, in jedem Amt Verdrießlichkei- ten, Schwierigkeiten? Hat der Arm, der sich sein Leben er- ringen muß, überhaupt die Freiheit, sich nach Reizung oder Abneigung zu entscheiden? Handelt, entschließt er sich nicht, unter dem Zwang von Umständen, der für ihn ebenso un- barmherzig und unerlöschlich ist, als das Fatum für die Helde- des gleichgiltigen Tauerpiels? In dieser Stimmung sagte ich am Ablauf der mir gestellten Beventzeit zu. Nach unserer ersten Unterredung hatte ich gehofft, der Graf werde mit ei- niger Uebere meine Zustimmung aufnehmen; meine Entsetz- wurde getäuscht, mit einem. „Es ist mir angenehm," be- deutete er mein Schreiben.

Es war gegen die Mitte des Juni, daß ich in das einsam- ste Haus zog. Meine Zimmer, auf das Begehliche eingerichtet, schauten nach dem Garten hinaus. Inmitten der großen, statt- lichen Stadt eine exquise Dase. Unter meinen Fenstern, lag ein Rasenplatz mit einem kleinen Springbrunnen, dahin- ter erhob sich eine Gruppe schöner Palästen. (Fortsetzung folgt.)

Müller's Bellevue.

Wittwoch den 29. Januar 1873

Große Volks-Redoute

in den närrisch decorirten Sälen und Räumlichkeiten des Müller's Bellevue.

Ununterbrochen Concert und Ballmusik von 2 Musikchören. Näheres im Fest-Programm.



Freyberg's Salon.

Sonntag den 19. Januar 1873

Grosser Volks-Maskenball.

Herrn-Masken-Billets 10 Sgr., Damen-Masken-Billets gratis. Zufuhr-Billets für Herren 5 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr. Anfang 7 Uhr. Rosenöffnung 6 1/2 Uhr. H. Thieme.



Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Wittwoch den 22. Januar 1873

Großer Volks-Maskenball.

Entree für Herren 10 Sgr., Damen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.



Donnerstag den 16. Januar 1873, Abends 6 Uhr

in Saale des Volksschulgebäudes

CONCERT

des studentischen Gesangvereins „Fridericana“ unter Mitwirkung von Fr. J. Lampadius, Herrn E. Gura und Herrn W. Pielke aus Leipzig.

PROGRAMM.

- Ostermorgen, f. Sopr.-Solo, Mch. u. Orch. comp. v. Ferd. Hiller.
 - Arie des Somnus aus d. Oratorium „Semele“ v. G. F. Händel.
 - Drei Chorlieder.
 - Hebräische Melodie (Beweinet, die gewinet an Babels Strand) bearb. v. Rob. Franz, f. gr. Orch. eing. v. Joh. N. Cavallo.
 - Drei Lieder v. Rob. Franz.
 - Alceste, f. Mch., Soli u. Orch. comp. v. G. Jos. Brambach.
- Einlasskarten (numerirte Plätze à 20 Sgr., nicht numerirte à 15 Sgr.) sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt zu haben.

Holländer und Kieler Speckbücklinge empfing in neuer Sendung

C. H. Wiebach.

Beste frische Thüringer Salzbutten, à Pfund 11 Sgr. bei C. H. Wiebach.



Frische Holländische Flußkerpfen, frischen Seedorf empfangen soeben G. Friedrich.

Sehr schöne Sauerthohl, weiche saure Gurken, à Stück 3 Pf. empfiehl G. Friedrich am Markt.

Nachdem die Braunkohlenwerke Otilie-Kupferhammer in Oberröblingen ihre Preise für Briquettes und Nasspresssteine uns ermäßigten, setzen auch wir unsere Preise dafür bis auf Weiteres herab u. offeriren hiermit:

Briquettes, in Fuhren à 25 Ctr., pro Fuhre 7 1/2 Zhr., franco Nasspresssteine, in Fuhren à 5 Stck. 1000 Stück, pro Mille 5 1/4 Zhr. Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Zu meinem Pensionat welches ich am ersten April eröffne, suche ich noch einige junge Mädchen welche die hiesigen Schulen besuchen, oder sich nach der Schule noch in einigen Büchern weiter ausbilden wollen. Sorgfältige Erziehung, liebevolle Pflege und Beschäftigung der Arbeiten sind mir Gewissenssache. Nähere Auskunft über mich wird Herr Advocat Koessler am Pädagogium und Frau Kaufmann Heyemann in den Neuhäusern Nr. 1 gern ertheilen. Halle a. S., den 2. Januar 1873. Sophie Herbst, gr. Ulrichsstraße 61.

Bauholz-Verkauf.

In der Burgkammer-Walbung sollen Dienstag den 21. Jan. d. J. ca. 300 Brett- und Bauflämme im Schlage „Buchscheiden“ u. meistbietend verkauft werden; bezügliche 30 Käufer starke tief. Stangen. Käufer wollen sich früh halb 10 Uhr im hiesigen Wirthshaus oder eine halbe Stunde später im Holzschlag einfinden. Burgkammer, am 13. Januar 1873. Romanus.

Züchtige Gifendreher

finden sofort dauernde Beschäftigung bei J. Billeter, Giftenfabrik und Maschinenfabrik. 2 Böttchergesellen finden dauernde Arbeit Kaulenber 5. Stellmachergesellen auf Aufschärfarbeit werden gegen hohen Lohn gesucht. Ed. Gebhardt, Steinweg 12.

Ausserordentlich vortheilhafte Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn. Grosse von der resp. Landes-Regierung garantierte Geld-Lotterie von über 2 Million 250,000 Thaler. Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur 67,000 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 grosser Hauptgewinn 120,000 Thaler, speciell Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 3 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 12 mal 4000, 1 mal 3000, 35 mal 2000, 3 mal 1500, 206 mal 1000, 8 mal 500, 363 mal 400, 23 mal 300, 498 mal 200, 800 mal 100, 25 mal 80, 50 mal 70, 35 mal 60, 60 mal 50, 22650 mal 40, 10,325 mal 40, 31, 25, 22 1/2 Thaler. Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den 23. u. 24. Januar d. J. festgesetzt. Es kostet hierzu das ganze Original-Los nur 4 Thlr., das halbe „ nur 2 Thlr., das vierte „ nur 1 Thlr., und sende ich diese Original-Lose mit Regierungswappen (nicht von den vorbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einzahlung des Betrages, oder gegen Posterschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geordneten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Beteiligenden prompt und verschwiegen. Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allergrößte, in dem die bei mir Beteiligenden schon die grössten Haupt-Gewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc., und jüngst in den in den Monaten November und Dec. v. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 175,000 Thaler laut amtlichen Gewinn-Listen bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Lose kann man einfach auf eine Postenzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechsel-Geschäft.

F. G. Demuth, Neuhäuser 3/4 hält sein Magazin für complete Braut-Ausstattungen unter Zusage strengster Reellität bestens empfohlen.

Schnellschönschreibunterricht, Kaufmännische Handchrift, Tanzunterricht u. Anstandslehre C. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Alle Comptoir-Bedürfnisse: Contobücher, Copirbücher, Briefpapier mit gedruckten und geprägten Köpfen, Couverts mit und ohne Firmen, Düten und Cigarrenbeutel, sowie alle kaufmännische Druckfachen empfiehlt die Fabrik von Bernhard Levy, S. Gr. Steinstr. 8.

Die von dem R. Professor Dr. Lindes zu Berlin autorisirte Vegetabilische Stangen-Pomade (à Originalität 7 1/2 Sgr.), sowie die Italienische König-Seife des Apothekers A. Sperati in Vodi (à Fäden 2 1/2 u. 5 Sgr.) erwerben sich allwärts den ungetheilten Beifall der Consumenten und sind unentbehrlich zu den feinsten billigen Fabrikpreisen stets vorräthig in Halle bei Louis Voigt, große Ulrichsstraße 16 und bei Th. Löbeling, Alter Markt 5.

Lumpen, Knochen, alte Metalle etc. fauft zum höchsten Preis Leiter- u. Breitenrasenecke Nr. 2.

Ader-Verpachtung.

Zur Verpachtung von circa 536 Akr. gleich 21 Morgen Ader, den Eben des verstorbenen Deconon Koloph Kirchner geblieben, habe ich in deren Auftrag einen Bietungstermin in meinem Geschäftszimmer am 27. Januar 1873, Vormittags 11 Uhr angesetzt. Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht bei mir bereit. Halle, den 15. Januar 1873. Der Justiz-Rath Hiermer.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. Zweites Gastspiel des Königl. Säch. Hofkapellmeisters Herrn Fritz Detmer vom Hoftheater zu Dresden. Richards Wanderleben Lustspiel in 4 Aufzügen von K. Rettel. Richard Wanderer: Herr Detmer.

Montag den 20. Januar CONCERT von Miska Hauser

im Saale zum Kronprinzen. Billets à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt zu haben. Näheres folgt.

Tanz-Unterricht.

Mein 2. Curus beginnt Ende d. M. Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung, Bahnhofsstraße Nr. 1, angenommen.

Wihl. Hoffmann.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause Geißstr. 72 i. S. 1. Zr.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen wird sofort gesucht Bergeasse 1, p.

Der Lehrer-Verein „Halle u. Umgegend“

wird Sonnabend d. 18. Jan. cr., Nachmittags von 3 Uhr ab seine General-Verammlung im Saale der „Dresdener Bierhalle“ abhalten. Tagesordnung: Verschiedene Berichte. 1) Ueber die Protokolle des Cult. Min. Dr. Fall in Vergleich zu den allgemeinen Bestimmungen etc. vom 15. Oct. a. p.; 2) über die General-Verammlung in Salzwedel; 3) über die Conferenz vom 13. Decr. a. p. mit Abgeordneten in Lehrer-Angelegenheiten; 4) über die Wittwenliste.

Halle, am 14. Januar 1873. Der Vorstand.

Cattler, Waler, Lackier u. Sandstuhlmacher, sowie alle Gewerke, welcher einer und derselben Krankeitsangelegenheit, fordere ich besonders auf, sich Donnerstag den 16. d. M. auf dem Rathhause einzufinden. D. B.: W. L.

Klempnergesellen

aber nur geübte tüchtige Arbeiter, finden gegen hohen Honorar dauernde Arbeit bei Gebr. Arndt & Trepper in Queblinberg. Mehrere tüchtige Schlosser erhalten dauernde und lohnende Arbeit. Rud. Speck.

Lehrhings-Gesuch.

Nächste Oheer wird in einem stottern Materialwaaren-Geschäft die Stelle eines Lehrhings offen. Bedingungen günstig. Adressen werden unter F. # 100, poste restante Merseburg erbeten.

Brennmaterial.

Berliner-Weissenfischer und Diebkauer Preßfische, Zwisdauer Eintröhlen, köpfnische Patentfische, Triquetts, Brennholz empfiehlt hierdurch und liefert dasselbe in Konten, sowie in jeden beliebigen Posten unter billiger Berechnung. Carl Martini, Königsstr. 20 u. H. Märkerstr. 3.

Kohlensteine, à Hundert 10 Sgr.

und einzeln verkauft Lindenstr. 6.

Alle Werthpapiere werden gekauft, wobei der Rückfall gegen billige Zinsen gesichert wird, Gräfenw. 21 im Vorderhause, 1. Eingang, 2 Tr. (nicht im Seitengebäude).

Wilhelm Lehmann.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauwecken in ganzen und geschlagenen Längen verkauft billig Ferdinand Korte in Halle.

Höchste Preise

für alles Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Alu geben Eugling & Weber, Maschinen-, Dampfseil u. Armaturenfabrik, v. d. Hann. Thor.

Lumpen, Knochen, Papier,

fing, Zinn, sowie alle alten Metalle lauffortwährend und zahlst die höchsten Preise S. Schwarz, gr. Steinstr. 17.

Eine neue Drehorgel ist zu vert. gr. Wallstraße 31.

Mehrere neue Sopha sind zu verkaufen Fleischerstraße 8.

Jeden Dienstag und Freitag Nachmitt. sind Cybäen zu vert. Leipzigerstr. 95.

Einen schon gebrauchten eisernen Geldschrank lauff. G. Stockmann, Merseburger Chaussee Nr. 13.

Einen großen Posten 64 breite, ganz schwere Leinwand, zu Fenden u. Bettdecken passend, verkaufe ich spottbillig. Adolph Jüdel jun.